

Der Umgang mit Lehrern der eigenen Kinder

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 15. Juni 2021 14:35

Konflikte sind nie ideal, deswegen schlug ich drei verschiedene Wege vor. Wenn es so unkonkrete Sachen sind, kann man es halt schlecht mit dem Lehrer klären. Was will man auch sagen? "Sie bevorzugen Mädchen und mein Kind kommt nie dran" ist halt tatsächlich kaum nachzuweisen und wenn es stimmt, zeugt es ja gerade davon, dass es um kein sachliches Problem geht, sondern dass die Lehrer*in ein Problem hat. Wenn man sich über Noten oder Wandertagsgestaltung echauffiert, dann hat man ja kein Problem, anzurufen und nachzufragen.

Es gab mit einer Lehrkraft solche massiven Vorfälle, dass die Schulleitung eingeschaltet werden musste. Bei psychischer Gewalt kann man nicht zugucken. Aber ja, profitieren tun erst mal die anderen, denn natürlich fällt es aufs Kind des Beschwerenden zurück. Daher bleiben nur die Option "aussitzen" und Elternvertreter machen lassen und "Gespräch suchen" und damit leben, dass man im Zweifel weitere Schritte einleiten muss.

Achso und @andere Eltern: du könntest dich natürlich fragen, ob die bloß keine Lust haben, sich zu beschweren, ihre Kinder zu schützen, oder ob du tatsächlich selbst die Lage etwas verzerrt wahrnimmst. Denn auch das gibt es, dass man das Kind in seiner Fehlwahrnehmung unterstützt und die Sache verschlimmert.

Wieder nur: verschiedene Möglichkeiten, nichts davon muss zutreffen. Wir spekulieren gerade im Nebel.